

Adaptionsversuch mit Riesling GM239, W21 und N90

Versuchsbeginn/ende: 1985/1993

Anz. Varianten/Wiederholungen: 15/2

Anlagemethoden/Standweite: Block/2,00x1,30 m

Stockzahl pro Parzelle: 32

Sorte(n)/Unterlage(n): Riesling/s. Tabelle

Versuchsvarianten: s. Tabelle

Ermittelte Daten: Ertrag, Mostgewicht, Säure

Bodenart, Neigungswinkel und -richtung der Anlage: uT/10 %/S

Fragestellung und Zielsetzung des Versuches: Leistungsvergleich von Rieslingklonen

Ergebnis:

Der Klon W21 ist im Ertrag den beiden anderen leicht überlegen, insbesondere mit der Unterlage 125AA. Der N90 liegt in der Tendenz im Ertrag etwas unter dem Gm239. Beim Mostgewicht gibt es zwischen den Klonen keine Unterschiede. Die geringen Differenzen von bis 2 °Oe sind durch Ertragsunterschiede zu erklären. Deutliche Unterschiede sind bei der Säure zu sehen. Im Durchschnitt aller Jahre und Unterlagenvarianten liegt der Klon W21 um 0,5 g/l Säure über dem Klon N90 und um 0,2 g/l über dem Gm239. Bei den Unterlagen hat der 26G über alle Jahre hinweg die geringsten Erträge gebracht, ohne im Mostgewicht deutlich besser zu sein.

Tab. 51: Durchschnittswerte der Jahre 1988-1993

Variante	Ertrag (kg/ar)	Mostgewicht (°Oe)	Säure (g/l)
N90/125AA	128	77	9,1
N90/5C	136	76	9,1
N90/SO4	133	74	9,1
N90/Binova	129	74	9,1
N90/26G	115	77	9,1
Gm239/125AA	141	77	9,1
Gm239/5C	124	73	9,5
Gm239/SO4	143	76	9,5

Variante	Ertrag (kg/ar)	Mostgewicht (°Oe)	Säure (g/l)
Gm239/Binova	123	77	9,4
Gm239/26G	122	77	9,7
W21/125AA	149	74	9,9
W21/5C	131	74	9,4
W21/SO4	151	76	9,8
W21/Binova	144	77	9,7
W21/26G	110	77	9,3

(Dr. Schropp, SLFA Neustadt, NW86KS048)